

6. Hochschulforum „Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ virtuell am 06. Mai 2021

Thema: „Unternehmensführung 4.0 – Möglichkeiten „digitaler Entscheidungsvorbereitung“ bei der Bestimmung einer risikooptimalen Zuckerrübenanbaustrategie“

Autor*innen: Bernd Dohmen, Hochschule Anhalt

Abstract

Seit Jahren reduzieren in Deutschland immer mehr Landwirte die Anbauflächen von Zuckerrüben oder geben den Rübenanbau sogar ganz auf. Wie eine Modellstudie nachfolgend zeigt, könnte dies in vielen Fällen eine Fehlentscheidung gewesen sein. In diesem Zusammenhang geht der Autor auch auf die brisante Frage ein, ob Landwirte denn überhaupt eine „rationale“ Entscheidung in puncto Zuckerrübenanbaufläche und die mit der Fabrik auszuhandelnde vertragliche Liefermenge treffen können. Empirische Datengrundlage sind die Auswertungen einer Webinar-Serie (4 Veranstaltungen) im Februar/März 2021 zu diesem Thema, in der die teilnehmenden Landwirte vorab zu 5 Fragen ihre Einschätzungen hinsichtlich der Risiken und Chancen alternativer Zuckerrübenanbaustrategien abgeben mussten. Hirschauer und Mußhoff zeigten 2011 in empirischen Untersuchungen, dass Landwirte die potentielle Risikoreduktion alternativer Risikomanagementmaßnahmen nichtzutreffend einschätzen konnten. Dies ist auch nicht verwunderlich und die Trefferquote fällt heute ähnlich „dürftig“ aus, weil es sich bei derartigen Fragestellungen um die typischen stochastischen Komplexrisiken der Landwirtschaft handelt. Wie aus dem Vortrag schnell ersichtlich wird, sind derartige Komplexrisiken nur mit entsprechenden Verfahren des Operation-Research (OR) transparent zu machen und nicht mit den herkömmlichen Methoden der Deckungsbeitrags- oder gar Vollkostenrechnung.

Landwirtschaft 4.0 sollte auch heißen, die Möglichkeiten der digitalen Entscheidungsvorbereitung zu nutzen und dies „fängt zuerst im Kopf an“. In der Industrieberatung setzten Consultingfirmen schon lange entsprechende Methoden des „Operation Research“ zur Evaluierung von Risiko-Management-Strategien ein, Landwirte entscheiden hier meist „intuitiv“. Und die meisten landwirtschaftlichen Beratungsunternehmen greifen auf derartige Verfahren – sei es aus Unkenntnis oder mangelnder Qualifikation – aktuell nicht zurück. Im Zeitalter der Digitalisierung besteht diesbezüglich im Agrarsektor ein beachtliches Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsdefizit, auf das der Autor aufmerksam machen will.